



Freitag, 8. März 2019

USA: Arbeitsmarkt von den Witterungsbedingungen gebeutelt – Lohndynamik überraschend stark

■ Im Februar war der Beschäftigungsaufbau mit 20.000 Stellen verschwindend gering und lag damit auch deutlich unter den Erwartungen. Die Arbeitslosenquote sank dennoch von 4,0 % auf 3,8 %. Hier machte sich das Ende des Regierungsstillstands bemerkbar. Überraschend kräftig war die Lohnentwicklung. Die Jahresveränderungsrate erreichte mit 3,4 % den höchsten Wert seit April 2009. Die Wochenarbeitszeit sank jedoch gegenüber dem Vormonat.

■ Sowohl die Details zur Beschäftigungsentwicklung, die Details zur Wochenarbeitszeit als auch eine separate Statistik zur witterungsbedingten Belastung zeigen, dass ungewöhnlich niedrige Temperaturen hauptsächlich für die schwache Beschäftigungsentwicklung waren.

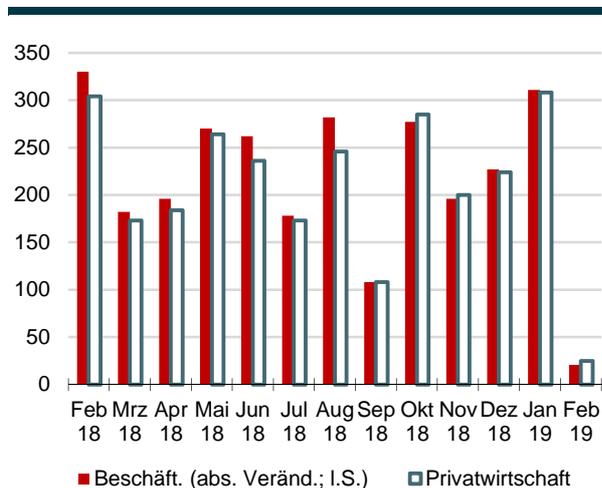
■ Die Wachstumserwartungen an das erste Quartal waren auch vor dem Arbeitsmarktbericht gering. Möglicherweise sorgen die Witterungsbedingungen für eine Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal. Hieraus lässt sich aber nicht ableiten, dass die grundsätzliche Wachstumsdynamik ebenfalls deutlich abkühlt, denn es liegen vor allem temporäre Belastungen vor.

1. **Der Arbeitsmarktbericht für Februar fiel relativ uneinheitlich aus. Der Beschäftigungsaufbau war mit 20.000 Stellen verschwindend gering und lag damit deutlich unter den allgemeinen und unseren Erwartungen** (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 180.000 Personen). Gleichwohl deutet eine separate Statistik an, dass die **Witterungsbedingungen ungewöhnlich belastend** gewesen waren. So lag die landesweite Durchschnittstemperatur im Februar um knapp zwei Grad tiefer als im historischen Mittel. Diese Information lag leider zum Zeitpunkt unserer Prognoseerstellung vor einer Woche noch nicht vor. Ohne diese ungünstigen Witterungsbedingungen wäre der Beschäftigungsaufbau möglicherweise im Bereich von 100.000 Stellen gelandet. Auch dies hätte einer Enttäuschung entsprochen. Angesichts einer starken Beschäftigungsentwicklung in den vergangenen Monaten lag es aber auf der Hand, dass auch mal ein schwächerer Monat gemeldet werden würde.

2. Deutlicher als gemeinhin erwartet sank die **Arbeitslosenquote** von 4,0 % auf 3,8 % (Bloomberg-Umfrage: 3,9 %; DekaBank: 3,8 %). Hintergrund hierfür ist, dass die Arbeitslosenquote bedingt durch den Regierungsstillstand im Januar um ca. 0,2 Prozentpunkte nach oben verzerrt war, weil ein großer Teil der Staatsangestellten in dieser Statistik als nicht-beschäftigt gezählt wurden. Die **Partizipationsrate** verharrte mit 63,2 % auf ihrem Vormonatsniveau.

3. Die **durchschnittlichen Stundenlöhne** kompensierten den schwachen Beschäftigungsaufbau. Der Zuwachs um 0,4 %

Beschäftigungsentwicklung*



*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Tausend
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote und Partizipationsrate*



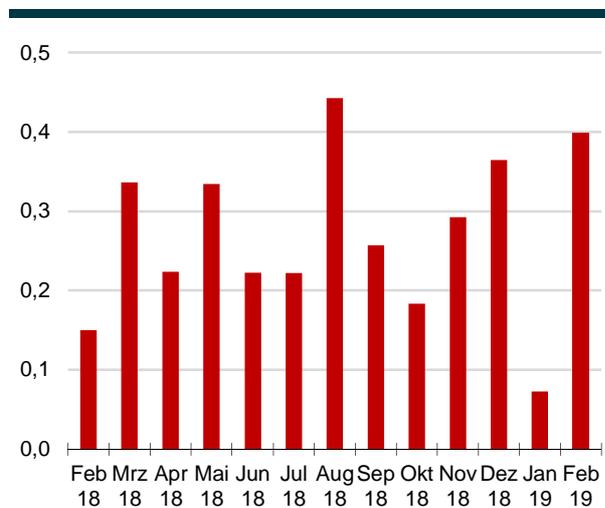
*in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank



Freitag, 8. März 2019

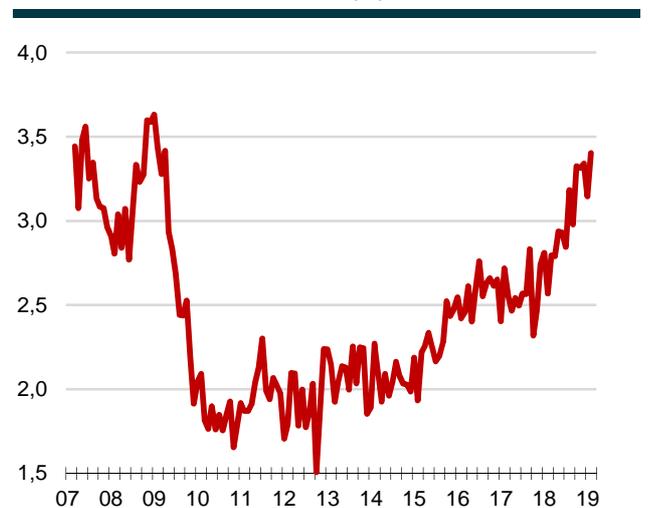
gegenüber dem Vormonat übertraf sogar die relativ hohen Erwartungen (Bloomberg-Umfrage: 0,3 %; DekaBank: 0,2 %). Die Jahresveränderungsrate erreichte mit 3,4 % ihren höchsten Stand seit April 2009 (Bloomberg-Umfrage: 3,3 %; DekaBank: 3,2 %). Mit Beginn des Aufschwungs etablierte das Bureau of Labor Statistics eine neue Lohnzeitreihe, die auch Angestellte mit Weisungsbefugnissen enthält. Ein zyklischer Vergleich kann daher nur mit der „alten“ Lohnzeitreihe „ohne Weisungsbefugnis“ erfolgen. Für diese Zeitreihe lag die Jahresveränderungsrate im Februar bei 3,5 % und das zyklische Hoch des vorherigen Aufschwungs betrug 4,3 %. **Von diesem zyklischen Hoch ist die Lohnentwicklung also weiterhin noch ein gutes Stück entfernt.** Die **Wochenarbeitszeit** ist im Vergleich zum Vormonat gefallen, sodass die Gesamtlöhne (bestehend aus Beschäftigte, Wochenarbeitszeit und Stundenlohn) nur um 0,1 % gegenüber dem Vormonat angestiegen sind. **Allerdings deuten die Detailstatistiken der Wochenarbeitszeit an, dass es auch hier einen negativen Witterungseffekt gegeben haben dürfte.**

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. Negative Witterungseffekte werden auch offenkundig beim Blick auf die Beschäftigungsdaten unterteilt nach Gewerbebranche. So war die Beschäftigungsentwicklung in den witterungsabhängigen Bereichen **Baugewerbe** und **Freizeit und Gastronomie** auffallend schwach. Hingegen dürfte die Schwäche im Gesundheitswesen als ein negativer Rückpralleffekt nach zwei extrem starken Vormonaten gewertet werden. .



Freitag, 8. März 2019

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau Februar 2019	Durchschnitt seit Januar 2017	Durchschnitt seit März 2010
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	20	201	194
Bergbau	-5	4	1
Bauwirtschaft	-31	24	18
Verarbeitender Sektor	4	19	13
Handel, Transport und Versorger	2	18	31
Informationsdienste (Medien)	0	1	1
Finanzsektor u. Versicherungen	6	10	8
Unternehmensdienstleister	42	40	44
Gesundheits- und Bildungswesen	4	41	38
Freizeit und Gastronomie	0	30	34
Sonstige Dienstleistungen	3	7	5
Staatsunternehmen	-5	8	0

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

5. **Die wirtschaftliche Dynamik wird im ersten Quartal auffallend schwach ausfallen.** Hierauf haben wir bereits bei der Kommentierung der Bruttoinlandsprodukt Daten zum vierten Quartal 2018 (siehe Volkswirtschaft Aktuell vom 28.02.2019: „USA: Wachstumsdynamik nimmt weiter ab – überraschend starke Unternehmensinvestitionen“) hingewiesen. Als möglichen Belastungsfaktor hatten wir damals die Witterung nicht genannt, denn diese war (mit Ausnahme kurzer regionaler Abweichungen) in den ersten Jahreswochen nicht außergewöhnlich gewesen. Dies hat sich während des Februars deutlich verändert. **So wichen die Monatsdurchschnittstemperaturen nach Angaben von National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) in größeren Teilen des Landes von den üblichen Februarwerten um über 10 Grad Celsius ab.** Durchaus möglich ist, dass die Witterungsbedingungen dazu beitragen, dass das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal ähnlich wie der Beschäftigungsaufbau im Februar zum Erliegen kommt und sogar eine Schrumpfung ist nicht auszuschließen. **Diese wirtschaftliche Schwäche sollte aber nicht mit der von uns und anderen Volkswirten erwarteten zyklisch bedingten Wachstumsabschwächung verwechselt werden.** Denn die Belastungsfaktoren wie Lagernormalisierung oder Regierungstillstand sind temporäre Phänomene, die keine Aussagekraft für den grundsätzlichen Wachstumspfad liefern. Sie erschweren gleichwohl die Analyse, wo sich die Volkswirtschaft auf diesem Abschwächungspfad gerade befindet.

Autor:

Rudolf Besch
 Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.